

Zofia Bilut-Homplewicz, Agnieszka Mac, Iwona Szwed
Universität Rzeszów

Gibt es heute noch prototypische Kommentare?
Kommentartypen und ihre charakteristischen Merkmale
in der polnischen Presselandschaft

In der Presse finden sich oft Textprodukte, die den an gängige Kommentarformen/-typen gewohnten Rezipienten überraschen. Presseforscher konstatieren zunehmend, dass in heutigen Presstexten den typischen Kommentarkonstituenten weitere hinzugefügt werden, manche Texte könnten sogar als „Übergangsphänomene“ (vgl. Lüger 2013) begriffen werden, „die aus einer Kombination von Nachricht bzw. Bericht und Kommentar bestehen.“ (Lüger 2013)

Der Beitrag geht der Frage nach, welche Qualität das aus polnischen Kommentaren zusammengesetzte Korpus aufweist, welche Typen von Kommentaren sich in ihm unterscheiden lassen. Es werden Aspekte wie Aufbau des Kommentars, thematische Orientierung, dominierende (erklärende vs. bewertende) Funktion, intertextuelle Bezüge, Zusammenspiel von Kommentieren und Informieren bzw. Berichten u.a.m. berücksichtigt. Ziel ist es festzustellen, mit welcher Tendenz sich die beobachteten Merkmale im polnischen Korpus manifestieren und wie ihre qualitative und quantitative Verteilung abhängig von den Kommentarquellen (überregionale, Regional-, Lokalpresse u.a.) aussieht.

Als besonders interessant gilt in diesem Zusammenhang die Frage, wie sich die Verteilung von Gängigem und Innovativem in den analysierten Texten darstellt und wie weit diese vom Prototyp ‚Kommentar‘ (den es ebenfalls kurz zu definieren gilt) abweichen. Die Überlegungen verstehen sich als Fortsetzung des internationalen Forschungsprojekts „Persuasionsstile in Europa“¹ und gehen u.a. auf die Diskussion der Zuordnungsmöglichkeiten von einzelnen Korpus-texten der Textsorte ‚Kommentar‘ in unterschiedlichen Schreibtraditionen zurück, die im Mai 2014 im Rahmen des Projektworkshops in Helsinki stattgefunden hat. Ergebnis der Auseinandersetzung war, dass die Grenzen der Textsorte *Pressekommentar* in der europäischen Presselandschaft unscharf sind, weshalb sie als methodologische Herausforderung anzusehen sind. Angestrebt ist, den hohen Stellenwert von empirischen Untersuchun-

¹ Vgl. auch die Ergebnisse der Arbeit der Forschergruppe im Sammelband Lenk, Hartmut E. H. / Vesalainen, Mario (Hrsg.) (2012) sowie im Sammelband Lenk, Hartmut E.H. (Hrsg.) (2015, i.V.).

gen zu verdeutlichen, die hinsichtlich der substanziellen Erforschung nicht nur der Textsorte ‚Kommentar‘, sondern auch anderer linguistischer Phänomene nicht zu unterschätzen sind.

Literatur (Auswahl):

Lenk, H. E. H. / Vesalainen, M. (Hrsg.) (2012): Persuasionsstile in Europa. Methodologie und Empirie kontrastiver Untersuchungen zur Textsorte Kommentar. Hildesheim/ Zürich/ New York.

Lüger, H.-H. (2013): Journalistisches Kommentieren gestern und heute. Online unter : http://www.jug.hu/index.php?option=com_content&view=article&id=122:aufsaeetze-jug-2012-1&catid=106:aufsaeetze-jug-2012&Itemid=70 (letzter Zugriff am 24.02.2015)

Nowag W. / Schalkowski E. (1998): Kommentar und Glosse. Konstanz.

Wojtak, M. (2004): Gatunki prasowe. Lublin.